

er 1856 zum Doctor promovirt wurde. Hierauf war er viele Jahre hindurch Assistent an der physiol. Lehrkanzel des Prof. ALBINI, vom J. 1858 an auch Privatdocent der Physiol., von 1860—70 Prof. derselben am Collegio medico, betrieb hierauf besonders als Specialist die Neuropathologie und Elektrotherapie und ist seit 1877 a. o. Prof. dieses Faches an der Universität von Neapel. Seine wissenschaftlichen Veröffentlichungen haben auch grösstentheils neuropathol. und elektrotherapeut. Studien zur Grundlage; am meisten sind hervorzuheben: „*Del morbo ipnotico (Ipnotismo spontaneo, autonomo)*“ — „*Sulla malattia di Thomsen*“ — „*Sulla paralisi pseudo-ipertrofica*“ u. s. w. Seit 1882 ist er Redacteur und Herausgeber des zweimonatl. erscheinenden „*Giornale di neuropatologia*“.

Cantani.

*Vlacovich, Giampaolo V., zu Padua, geb. auf der Insel Lissa in Dalmatien 1825, studirte in Wien, wurde daselbst Doctor, war Assistent bei den dortigen Lehrkanzeln der Anat. und Physiol. und kam 1852 als Prof. der Anat. an die Univers. Padua, bei welcher er noch jetzt wirkt. Er schrieb: „*Dell' apparecchio sessuale dei monotremi*“ (Wien 1852) — „*Relazione sopra alcuni studii anatomici*“ (Padua 1861) — „*Osservazioni miologiche*“ (2 voll., Venedig 1865, 1875) — „*Annotazioni intorno alcune proprietà dei corpuscoli oscillanti del bombice del gelso*“ (Ib. 1864, c. tav.) und noch 2 weitere ähnliche Abhandlungen (1864, 1866) — „*Osservazioni anatomiche sulle vie lagrimali*“ (Padua 1871) — „*Sul muscolo sterno-cleido-mastoideo*“ (Venedig 1876) und zusammen mit MAX VON VINTSCHGAU: „*Intorno ai sussidj meccanici meglio acconci a determinare con precisione il numero delle pulsazioni cardiache nei conigli*“ (Wien 1865).

v. Wurzbach, LI, pag. 100. — De Gubernatis, pag. 1052.

Red.

Vleeschouwer, Jan de V. (CARNARIUS), geb. zu Gent Anfangs des 16. Jahrh., studirte in Loewen und promovirte später in Padua, wo er Philosophie docirte und (1553) eine „*Oratio de podagrae laudibus*“ erscheinen liess, der einige auf locale Verhältnisse bezügliche unbedeutende Pamphlets folgten. In seine Vaterstadt zurückgekehrt, practicirte er eine Zeit lang, begab sich aber 1557 als Leibarzt des Herzogs von Holstein-Gottorp dorthin und starb 1562, einen Sohn in derselben Stellung hinterlassend.

van den Corput.

Vlierden, Daniel van V., geb. zu Brüssel im 16. Jahrh., machte in Loewen philos. und theolog. Studien, die er nach einigen Jahren aufgab, um sich der Med. zuzuwenden. Er ging nach Italien, wurde 1543 in Bologna mit den „*Conclusiones medicae Bononiae disputatae*“ Doctor und that sich nach der Rückkehr in sein Vaterland bald so hervor, dass er zum Leibarzt der Maria von Oesterreich, der Schwester des Kaisers Karl V., ernannt wurde. Es ist von ihm nur noch eine: „*Epistola non minus theologica quam medica, ostendens medicum non corporis solum, verum etiam animae suppetias dare*“ (Basel 1544) bekannt.

van den Corput.

Vleminckx, Jean-François V., geb. 3. Nov. 1800 zu Brüssel, studirte Med. auf der Universität Loewen, woselbst er 1822 promovirte, ging alsdann nach Paris, um hier, besonders unter BROUSSAIS, sich weiter auszubilden. Nach seiner Rückkehr von Paris widmete er sich der ärztl. Praxis in Brüssel, lieferte zahlreiche Arbeiten für die kürzlich gegründete Bibliothèque médicale, z. B. „*Réflexions sur la force et la faiblesse*“ (1823) „*Notices sur l'ophthalmie de l'armée, etc.*“ und gab, im Verein mit C. J. VAN MONS, einen lebhaften Discussion veranlassenden „*Essai sur l'ophthalmie des Pays-Bas*“ (Brüssel 1825) und mit Demselben: „*Considérations sur la coqueluche*“ (Ib. 1827) heraus. Hervorragenden Antheil nahm er 1830 an der Lostrennung Belgiens von der niederländischen Herrschaft. Er wurde von der provisor. Regierung zum General-Inspector des Sanitätsdienstes der Armee ernannt, welche Stellung er bis zu seinem Tode bekleidete. Als solcher erwarb er sich grosse Verdienste um die Organisation des

belg. Militär-Sanitätswesens und um die Bekämpfung der damals grassirenden Ophthalmie. Später beschäftigte er sich vorzugsweise mit der öffentlichen Gesundheitspflege. Er starb zu Brüssel 18. März 1876. Er war Mitredacteur der Arch. de méd. belge seit 1840 und finden sich noch weitere Arbeiten von ihm in dieser Zeitschrift, sowie im Journ. de la méd. belge, Observat. méd. belge, Revue médicale. u. s. w.

Warlomont in Annales d'oculistique. LXXVIII, 1877, pag. 265. — Callisen, XIX, pag. 183; XXXIII, pag. 164.

Horstmann.

Voehs, Johann V., Arzt in Köln zu Ende des 15. und Anf. des 16. Jahrh., hatte in Italien studirt und promovirt und ist bemerkenswerth als Verf. einer Schrift, welche für die Geschichte der Pest in jener Periode von Bedeutung ist, übrigens auch von der Syphilis handelt. Die betr. Schrift ist betitelt: „*De pestilentia anni 1507 et ejus cura cum quibusdam dubiis et digressionibus, sine quibus cura non perficitur*“ (Magdeburg 1508; Köln 1537). In ätiologischer Beziehung beschuldigt V. die Indigestion als ein erheblich prädisponir. Moment zur Erkrankung an der Pest.

Biogr. méd. VII, pag. 443.

Pgl.

Voelckers, Friedrich Karl V., zu Eutin, geb. zu Harburg im Hannoverischen 23. Aug. 1770, wurde 1793 in Göttingen Doctor mit der Diss.: „*De intempestiva evacuantium usu in febribus gastricis*“, war dann Arzt in Ratzeburg, hierauf in Wunstorf und seit 1810 in Eutin, wo er als Ghzgl. Oldenburg. Hofrath (seit 1839), 96 Jahre alt, 22. Juli 1866 starb. Er hatte geschrieben: „*Erinnerung bei der jetzt epidemisch herrschenden Bräune*“ (Ratzeburger liter. Blätter, 1808) — „*Ein Wort üb. Kaffee und Kaffeesurrogat*“ (Ebd.) — „*Vorschläge zur Errichtung einer zweckmäss. Medicinalverfassung*“ (Eutin 1816) — „*Bemerkung bei der Nachricht aus England über die nicht schützende Kraft der Kuhblattern*“ (Prov.-Ber., 1818).

Lübker und Schröder, pag. 661. — Alberti, pag. 510.

G.

*Voelckers, Karl V., geb. 28. März 1836 zu Lensahn, als Enkel des Vorigen und Sohn des Grhzgl. Oldenburg. Med.-Raths Friedrich Ludwig Philipp V., studirte in Göttingen, Kiel, Berlin, wurde 1861 in Kiel Dr. med. mit der Diss.: „*Additamenta quaedam ad opera statistica de amputationibus, exarticulationibus et resectionibus*“ (4.), wurde Assistenzarzt der chirurg. Klinik von ESMARCH, Privat-Dozent, 1866 a. o. Prof. der Augen- und Ohrenheilk. und ist gegenwärtig Prof. ord. und Director der ophthalmiatr. Klinik. Er schrieb: „*Beiträge zur Statistik der Amputatt. und Resect.*“ (LANGENBECK'S Archiv, IV, 1863); zusammen mit V. HENSEN: „*Experimentale Untersuch. über den Mechanismus der Accommodation*“ (Kiel 1868, m. Kpft.). — Dieselben: „*Ueber die Accommodationsbewegung der Chorioidea im Auge des Menschen, Affen und der Katze*“ (v. GRAEFE'S Archiv, XIX) — „*Ueb. Retinitis albuminurica*“ (C. BARTELS' Hdb. der Krkhh. des Harnapparates, 1875, Bd. IX, von v. ZIEMSEN'S Hdb. der spec. Pathol.) — „*Das Homatropin*“ (Mittheil. des Vereines Schlesw.-Holst. Aerzte, 1880).

Alberti, II, pag. 510.

Red.

Voeltzke, Johann Jakob V., geb. zu Rügenwalde in Pommern 26. Jan. 1764, studirte seit 1782 am Colleg. med.-chir. zu Berlin, wurde 1784 Compagniechirurg, beendigte seit 1791 seine Studien zu Berlin, begleitete 1793 GOERCKE, den damaligen Adjuncten des Generalchirurgen THEDEN, als Oberchirurg in den Feldzug am Rhein, wurde 1795 Oberchirurg an der Pépinière, 1797 Stabschirurg, 1801 Oberstabschirurg, bereiste in demselben Jahre Dänemark, England und Frankreich, wurde 1802 Regimentschirurg, kehrte zu Anfang 1804 von London nach Berlin zurück, avancirte 1805 zum 4. Generalchirurgen und 2. Mitglieder der Feld-Lazareth Commission des fränk. Armeecorps in Hannover, erhielt 1805 von der Univers. Frankfurt den Doctortitel honoris causa, begleitete 1806 das Armeecorps